

# HKB

Hochschule der Künste Bern  
Haute école des arts de Berne  
Bern University of the Arts



K...ART...ON

Kita & Tagi Wyleregg, Bern  
April bis Juni 2019

Sara Rossi

## Inhaltsverzeichnis

1	Anliegen und Ziele des Projekts	3
2	Rahmenbedingungen	3
	2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur	3
	2.2 Beteiligte	3
	2.3 Budget und Kosten	3
3	Evaluation	4
	3.1 Methode	4
	3.2 Feedback der Beteiligten	4
4	Highlights und Stolpersteine	5
	4.1 Was waren die besonderen Herausforderungen?	6
	4.2 Was ist gelungen und warum?	6
	4.3 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?	6
5	Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse	6
6	Ausblick, Wie geht es weiter? (z.B. Nachfolgeprojekte, Jobperspektiven, persönliche Ziele usw.)	7
7	Literaturverzeichnis	7
8	Anhang: Fragebogen zur Projektevaluation	9

# 1 Anliegen und Ziele des Projekts

In dem Projekt K..ART..ON wurden verschiedene Settings für kreative Freiräume geschaffen. Als zentraler Teil wurden auf zwei Etagen, jeweils zwei Räume mit Karton ausgekleidet. In den Kartonräumen wurde mit unkonventionellem Material (Klebeband, div. Karton, Papier, Schuhkarton, Rollen...) zum kreativen Tun eingeladen. Die Kinder konnten ihren eigenen Ideen nachgehen. Innerhalb des Projektmonates wurden Impulse gesetzt, unter anderem mit zwei Kunstschaaffenden. Die Haltungsverfindung im Team und die Auseinandersetzung mit dem Thema Kreativität wurde auf Teamebene behandelt. Im Weiteren wurde die Dialogführung in Selbstbildungsprozessen und die Haltung zur Ko-Konstruktion im Team behandelt. Sie waren beide Bestandteil der Projektsitzungen. Mit einer Vernissage wurden die Prozesse der Kinder und das Projekt gewürdigt und abgeschlossen. Anhand von Fotodokumentationen wurde versucht, auf die Wichtigkeit der inneren Prozesse der Kinder hinzuweisen: «Vom Wie zum Was». Die non-formale Bildung sollte an Wertschätzung gewinnen und die Resilienz-Faktoren gestärkt werden.

## 2 Rahmenbedingungen

Die Kita & Tagi Wyleregg ist eine familienergänzende Betreuungsinstitution für Kinder ab Kindergartenalter bis zur neunten Klasse. Die Kinder und Jugendlichen müssen mindesten 60 % anwesend sein. Ich arbeite 60 % auf der Gruppe Pizza und Dschungel im 1. Stock, wo die Kinder ab der ersten bis zur vierten Klasse zu Hause sind. Da der CAS auf den Elementarbereich 0-6 fokussiert, habe ich die Parterre- Gruppen mit den Kindergartenkindern und Erstklässlern ins Projekt involviert. Das restliche Team, welches für die ältesten Kinder und Jugendlichen zuständig ist, wurde nur in die Haltungsverfindung miteinbezogen.

Im Weiteren haben wir im gesamten Betrieb das Jahresthema «Zusammenwachsen». Mit dem Projekt konnten wir Synergien nutzen, welche von den Jahreszielen eingebracht wurden.

### 2.1 Zeitraum, Ort/e der Durchführung und Infrastruktur

Das Projekt startete im April 2019 mit dem Vermittlungsangebot der Kunsthalle Bern «Kunstgeheimnis», wo wir die Ausstellung von Isa Genzken besuchten.

Nach den Frühlingsferien vom (29. April bis 4. Juni 2019) ging das Projekt in der Kita & Tagi Wyleregg in Bern in die Umsetzung.

### 2.2 Beteiligte

Insgesamt waren **vier Gruppen** am Projekt beteiligt: Blauwal: 13, Drachen: 9, Pizza: 10, Dschungel: 9 = 41 Kinder

**Teamebene:** 2 Fachperson Kinderbetreuung, 2 Sozialpädagoginnen HF, 2 Kindererzieherin HF, 1 Fachperson soziale Arbeit FH, 2 Lernende Fachperson Kinderbetreuung in Ausbildung, 1 Betriebsleitung Sekundarlehrer. Total **10 Teammitglieder**.

**Externe Akteure:** Künstler/Kulturvermittler/Fotograf: **Stefan Maurer**. Studentin Hochschule der Künste Bern HKB, Bachelor Vermittlung und Design: **Nina Kurth**. Kunstvermittlerin **Julia Jost** von «Kunstgeheimnis» der Kunsthalle Bern.

### 2.3 Budget und Kosten

Jede Gruppe hat ein Gruppenbudget von 2000.- pro Jahr. Die Ausgaben für das Honorar von Stefan Maurer wurden durch die vier Gruppen geteilt, welche am Projekt teilnahmen (120.- pro Gruppe). Die Kosten für die Arbeitszeit wurden in diesem Projekt nicht aufgeführt.

Die Gesamtkosten betragen sich auf 978.-. Es kamen jedoch noch zusätzliche Kosten für Material und das Apéro dazu, welche von der Betriebsleitung genehmigt wurden.

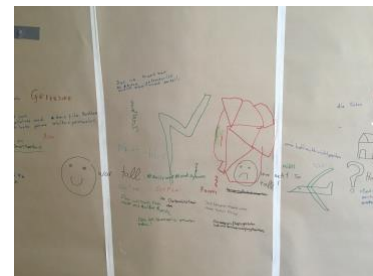
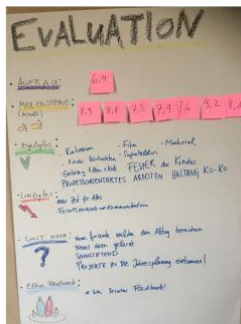
### 3 Evaluation

#### 3.1 Methoden zur Projektevaluation:

- Fragebogen mit Bewertungsskala zu einzelnen Punkten.
- Fragebogen Auswertung an Evaluationssitzung mit acht von neun Beteiligten.
- Visualisierung auf Flipchart um das Gesamtbild zusammenzutragen.
- Eltern Postkarte an der Vernissage verteilt. Jährliche Kundenzufriedenheit.

Während dem Projekt entstandene weitere Methode zur Evaluation:

- Projekttagbuch
- Kinderevaluation auf Kartonwand.



Während des Projektes wurden zusätzlich Fotos gemacht und kurze Sequenzen gefilmt. Die im Projektverlauf neu dazugekommenen Evaluationsmethoden sind im kollegialen Austausch entstanden. Nach der Vernissage wurde der Raum komplett ausgeräumt, und die Kinder wurden eingeladen, im Raume selbst nochmals zu reflektieren.

#### 3.1 Feedback der Beteiligten

Team	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Rolle der Beobachterin einzunehmen war sehr bereichernd und die nicht wertende, sondern fragende Haltung hat neue Erkenntnisse gebracht.</li> <li>- Durch die Fotodokumentation konnten wir der Öffentlichkeit sichtbar machen, was unsere Arbeit ist.</li> <li>- Von Anfang an war ein „Feuer“ für das Projekt da und spürbar!</li> <li>- So ein Projekt ist sinnstiftend für mich.</li> <li>- Erweiterung meiner pädagogischen Haltung, durch die Auseinandersetzung mit Ko-Konstruktion.</li> <li>- Ein längerer Zeitraum wäre wünschenswert.</li> <li>- Die Arbeit mit den Künstlern gab dem Projekt eine Wichtigkeit.</li> <li>- Der Besuch in die Kunsthalle, hat den Kinder gefallen. Sie konnten im Museum tanzen.</li> <li>- Die Projektzeit Mai war suboptimal ☐ Sporttag, Neueintritte.</li> <li>- Ich habe viel Neues dazugelernt.</li> <li>- Die Selbsterfahrung „Matti macht sich Sorgen“, war wichtig für mich!</li> </ul>
Kinder	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich wollte noch mehr bauen mit Karton.</li> <li>- Es gab zu wenig Platz.</li> <li>- Es hat mir Spass gemacht.</li> <li>- Der Film war lustig.</li> <li>- Die Geräusche.</li> <li>- Mir hat nichts nicht gefallen</li> </ul>

Eltern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tolle Idee, den Kindern über das eigene Gestalten, Kunst näher zu bringen. Ich finde das einfach super, wie ihr das macht. Ich bin kunstbegeistert und bin soweit doppelt-häppy!</li> <li>- Gutes bündeln von kindlicher Energie in etwas Positives und Kreatives. Es wurde dabei viel gelernt.</li> <li>- Umsetzung des Films: Kinder hatten Spass. Audiotöne sind super. Objekte der Kids Hammer. Ausstellung sehr schön gemacht, man sieht die Freude der</li> <li>- Es wäre toll gewesen, hätten wir mehr Informationen im Voraus erhalten, da unser Kind oft nicht viel vom Tagi erzählt. Dadurch hätten wir den Prozess zu Hause noch besser unterstützen können!</li> </ul>
--------	---

## 4 Highlights und Stolpersteine

### 4.1 Highligths

Alle Stakeholder waren von Beginn an sehr neugierig und motiviert, am Projekt mitzuarbeiten. Die Betriebsleitung liess mir grosse Freiheit und unterstützte mein Vorhaben. Die Teammitglieder hatten, trotz zusätzlichem Aufwand und parallel zu erledigenden Aufgaben, ein grosses Engagement gezeigt. Als ich den Einstieg ins Projekt machte, und den Kindern das Projekt vorstellte, waren Worte wie «Wow», «Yeah», «Cool» zu hören. Das Prinzip der Freiwilligkeit hatte meines Erachtens grossen Einfluss auf die Motivation der Kinder. Einige Kinder waren täglich im Kartonraum. Andere waren oft im Rollenspiel im Kartonraum anzutreffen. Während den Filmaufnahmen mit Nina Kurth waren drei Jungs 20 Minuten lang im «Flow» und sind wortwörtlich durch das Universum geflogen. Solche Momente haben mich tief berührt und zufriedengestellt.

Die Balance zwischen «Freiräume» zu schaffen und bewusst «Impulse» setzten, erlebte ich als äusserst wichtig und zugleich herausfordernd. Die Projektplanung gab mir einen roten Faden durch die Projektzeit, was sehr hilfreich war. Trotzdem ist niemals alles vorhersehbar und eine gewisse Flexibilität muss im Auge behalten werden, um prozessorientiert arbeiten zu können.

Die Vernissage war ein absolutes Highlight, weil wir, statt fertige Produkte zu zeigen, den Fokus auf die Dokumentation der Prozesse gelegt hatten. Wir wurden überwältigt mit positivem Feedback und fundierten Gesprächen im Austausch mit Eltern und Angehörigen. Das Projekt und die Arbeit der Kinder erhielten dadurch eine grosse Wertschätzung.



Ich habe das Projekt mit vielen Facetten gespickt. Die Zusammenarbeit mit aussenstehenden Akteuren war spannend, benötigte aber auch eine gute Kommunikation, welche ich bezüglich der Auftragsklärung künftig noch verbessern kann.

Für die Vorbereitungsphase, die die Haltungsfindung und Auseinandersetzung mit dem Thema Kreativität im Team zum Ziel hatte, sollte unbedingt genügend Zeitressourcen eingeplant werden. Und weil ich aufgrund meiner Schwangerschaft teilweise reduziert arbeiten musste, waren die eingeplanten Projektsitzungen mit allen Beteiligten des Teams umso wichtiger und anregender.

#### 4.1 Was waren die besonderen Herausforderungen?

- Ich habe verschiedene Ebenen im Projekt gleichzeitig bedient: Masken, Museum, Haltung im Team, Dialogführung, Dokumentation, Film, kreative Prozesse im Kartonraum. Es war teilweise eine anspruchsvolle Herausforderung, Allem gerecht zu werden in dieser kurzen Zeit.
- Trotz Expertise keine Ansprüche an Resultate zu haben! Die eigenen Wertungen abzulegen und «Vom Wie zum Was» in den Vordergrund zu stellen. Ich habe mich immer wieder selbst dabei erappt, dass ich nicht immer wertfrei war. Den Fokus auf die Wichtigkeit der individuellen Selbstbildungs-Prozesse zu lenken. Nicht WAS sondern WIE zählt.
- Bei den älteren Kindern waren soziale Aspekte im Zentrum. Das heisst, gemeinsam etwas zu bauen, oder wer ahmt wem was nach, gemeinsames Kreieren in der Peergruppe, verhandeln, usw. standen im Zentrum. Die jüngeren Kinder waren öfter unabhängig vom äusseren Umständen. Sie waren vermehrt einzeln in ihre Projekte vertieft.
- Kommunikation immer zu gewährleisten. Das Projekt war umfangreich und inhaltlich vielfältig. Für mein Teilzeitpensum war die grosse Anzahl Kinder und Teammitglieder eine Herausforderung. Zudem war ich teilweise aus gesundheitlichen Gründen der Schwangerschaft nicht arbeitsfähig. Darum war die sorgfältige Projektplanung im Voraus sehr stützend!

#### 4.2 Was ist gelungen und warum?

Ich konnte von Anfang an das Team und die Kinder für das Projekt faszinieren und motivieren. Der Karton(-Funken) ist gesprungen. Dies ist mir gelungen durch:

- Meine Überzeugungskraft für die Schlüsselkompetenz Kreativität und mein persönliches «Feuer» für das Projekt. Auch das neu erworbene Now-How des CAS hat mir einen sicheren Boden dafür gegeben.
- Die Projektziele waren vielfältig und auf verschiedenen Ebenen. Sie wurden erreicht. Gestaltungsfreiraum zu haben, um die verschiedenen Ebenen zu bedienen, war für mich eine spannende Herausforderung.
- Den Mut zu haben, flexibel zu bleiben und parallel beharrlich an Eckpunkte der Projektplanung festzuhalten, gab dem Prozess die gewisse Beweglichkeit und Effizienz.

#### 4.3 Welche Schwierigkeiten gab es und warum? Wie wurden diese gelöst?

- Die Feinplanung meiner Projektplanung war zu wenig ausgearbeitet. Dadurch sind noch viele zusätzliche Aufgaben während des Projektes auf mich zu gekommen, welche ich nicht vorhergesehen hatte. Ich arbeite gerne prozessorientiert und lasse mich selbst vom Prozess inspirieren. Ich habe zusätzliche Gefässe geschaffen, um gemeinsamen kollegialen Reflexionen Raum zu geben. Dies war sehr wertvoll und konstruktiv.
- Um die Reflexion noch besser zu gewährleisten, haben wir zwei Projektstagebücher bereitgestellt, wo wichtige Erkenntnisse etc. notiert werden konnten.
- Eigene Ansprüche nicht auf andere zu übertragen, und mit den vorhandenen Möglichkeiten zu arbeiten. Keine Erwartungen zu haben, in dem der Fokus auf den Prozess gelegt wurde.
- Die Dialogführung in Selbstbildungsprozessen brauchte eine gewisses Now-How. Auch hier sollten alle Stakeholder eingeführt werden. □ Lernende.

## 5 Wichtigste Erfahrungen und Erkenntnisse

- Kreativität ist immer möglich, man muss sie nur erkennen indem man achtsam ist!
- Eigene Leidenschaft gibt Resonanz auf das gesamte Projekt!
- Schon allein das Einkleiden der Räume hat den Kindern Freiraum für ein kreatives Setting ermöglicht. Es braucht nicht viel, jedoch eine hohe Sensibilität von uns Erwachsenen.
- Die Motivation und das grossartige Engagement des Teams haben zum Gelingen des Projektes beigetragen. Die Selbsterfahrung mit der im CAS selber erfahrenen Reflexions-Übung «Matti

macht sich Sorgen» hat unter anderem ein Verständnis für günstige Faktoren in kreativen Prozessen aufgezeigt.

- An der Vernissage haben wir bewusst einen Corner mit Material für die Kinder zur Verfügung gestellt. Eine Live-Performance war somit Teil der Vernissage.
- Durch die Fotodokumentation des Prozesses wurde ein wichtiger Einblick in die non-formale Bildung gewährleistet. Die Eltern sowie die Kinder schätzten dies sehr. Es machte die Arbeit sicht- und spürbar.
- Ko-Konstruktion lohnt sich auf allen Ebenen.
- Eine Balance zu finden zwischen zu vielen und zu wenig gesetzten Impulsen, braucht eine hohe Sensibilität. □ Superheldenmasken, Dialogführung.
- Reflexion im Team gewährleisten! Solche Projekte benötigen Gefässe, welche den kollegialen Austausch und die gemeinsame Haltungsentwicklung sicherstellen.

## 6 Ausblick

**Wie geht es weiter?** (Bspw. Nachfolgeprojekte, Jobperspektiven, persönliche Ziele usw.)

- Im Tagi wird die Sensibilität und die Haltung für kreative Prozesse im Team weiterleben. Die Grundsteine wurden mit dem Projekt und der erarbeiteten Haltung gelegt. Das Team möchte künftig vermehrt Projektarbeiten nachgehen.
- Ich weiss noch nicht konkret, wie meine Zukunft nach der Niederkunft meines zweiten Kindes aussehen wird. Ich habe jedoch verschiedene Ideen. Zum Beispiel hätte ich Lust, vermehrt in kreativen Settings tätig zu sein und selber etwas zu kreieren. Hier in Bern West, wo die Kleinsten einen hohen Bedarf an Resilienz fördernden Faktoren haben, sehe ich grosses Handlungspotenzial. Aber nun eins nach dem anderen!

## 7 Literaturverzeichnis

- Braun, Daniela, 2011. Kreativität in Theorie und Praxis: Bildungsförderung in der Kita. Freiburg im Breisgau: Herder.
- HKB (Hochschule der Künste). 2018. Ko-Konstruktion: Lernen durch Zusammenarbeit. [https://moodle.bfh.ch/pluginfile.php/1004866/mod\\_resource/content/1/1\\_Fthenakis\\_Ko-Konstruktion.pdf](https://moodle.bfh.ch/pluginfile.php/1004866/mod_resource/content/1/1_Fthenakis_Ko-Konstruktion.pdf) (15.3.2019).
- Hüther, Gerald. 2016. Mit Freude lernen ein Leben lang: Weshalb wir ein neues Verständnis vom Lernen brauchen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Linda, Sarah, Davies Benji, Beste Freunde, Aladin- Verlag.
- Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz & Hochschulen der Künste Bern HKB (Hrsg.), Schweizerische UNESCO-Kommission (2017): Fokuspublikation Ästhetische Bildung & Kulturelle Teilhabe - von Anfang an!
- Mann, Renate, Stempel, Heike (Hrsg.). 2018: Grundschule Kunst Materialpaket: Ich. Sellze. Friedrich Verlag.
- Marie Meihofers Institut für das Kind (Hrsg.). 2018. Ko-Konstruktion: Im Dialog Welten schaffen. Zürich: und Kinder 101.
- Paetel Roswitha, 2018. Papier, Pappe, Pulp. Bern: Hauptverlag.
- Thiel, Anne, 2014. Kinder coachen: die bessere Pädagogik: Professionelle Erziehung und Betreuung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht GmbH.
- Wustmann Seiler / Simoni. Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Netzwerk Kinderbetreuung und UNESCO - Kommission, Schweiz. 2012. Zürich.





## 8 Anhang

### Evaluation des Projektes K...ART...On vom April – Mai 2019

#### Was denkst du über den Aufbau des Projektes?

- Planung / Kommunikation / Aufgabenverteilung.....

Skala 1-10

□

#### Und was über den Inhalt des Projektes?

Du kannst auch etwas dazu schreiben, wenn du nicht anwesend warst....

Meilensteine	Bemerkungen	Skala 1-10
--------------	-------------	------------

#### Vorbereitungsphase

- Material
- Einrichten
- Elterninfo
- Teaminput

#### Museumsbesuch

- Vermittlungsangebot „Kunstgeheimnis“
- War der Besuch passend?

Meilensteine	Bemerkung	Skala 1-10
--------------	-----------	------------

**Kartonraum** (Freiraum für  
kreative Prozesse)

- Einstieg
- Material
- Prozessorientiertes  
Arbeiten mit den Kindern

**Superheld/innen**

**Mit Stefan**

- Steckbriefe
- Fotos
- Masken

**Film mit Nina**

- Greenscreen

**Vernissage**

- Flyer
- Vorbereitung
- Apéro
- Kuration
- Durchführung

**Dokumentation der  
Prozesse**

- Dialogpaper
- Fotodokus
- Portfolioeinträge
- Ministorys

- Was war mein Highlight?

- Was war mein Lowlight?

- Das wollte ich sonst noch sagen?



HERZLICHEN DANK FÜR DEINEN EINSATZ AM PROJEKT. OHNE EUCH WÄRE DIES ALLES NICHT MÖGLICH GEWESEN!!!! DU BIST EINGELADEN MEINE REFLEXIONEN ZUM PROJEKT ZU HÖREN. MEINE PROJEKTPRÄSENTATION FINDET AM 21. JUNI 2019 10.15 UHR STATT!  
HERZLICH, SARA